



Stichting

# MEMORIAAL

*ter bevordering van literatuur en kunst*

Nieuwsbrief 13, december 2012

---

*L. Ampelius, de auteur van een in de tweede eeuw na Chr. verschenen **Liber memorialis**, spreekt over een marmeren beeld van de godin Artemis, dat ook bij regenweer niet nat werd, al stond het onder de open hemel.*

*L. Ampelius, der Autor eines im zweiten nachchristlichen Jahrhundert erschienenen **Liber memorialis**, spricht von einem Marmorbild der Göttin Artemis, das auch bei Regen nicht nass werde, obwohl es im Freien stehe.*

Karl Hoenn, *Artemis. Gestaltwandel einer Göttin*. Zürich 1946, 46.

De wonderen zijn de wereld nog niet uit! Dat wordt o.a. bevestigd door het bestaan van een soort voorganger van onze Stichting, die in de tweede eeuw (of, volgens sommigen, in de vierde) eeuw van onze jaartelling in de vorm van een boek, waarin door een ons verder onbekende Lucius Ampelius vele andere **memorabilia**, maar vooral ook de goden en koningen, die de wereld tot dan toe beheerst hadden, worden vermeld. Ook wij verbazen ons soms, zoals Ampelius over het beeld van Artemis, over het feit, dat wij bij alle nattigheid van onze tijd, toch nog betrekkelijk „droog“ zijn gebleven.

Wij hebben dit jaar ook een ander wonder mogen beleven en wel de honderdste verjaardag van de schilderes en glazenierster Gisèle d'Ailly-van Waterschoot van der Gracht, die niet alleen door haar eigen kunstwerken bekend is geworden, maar ook doordat zij, samen met Wolfgang Frommel, onderduikers in Wereld-oorlog II het leven heeft gered. Bovendien heeft het tijdschrift *Castrum Peregrini*, dat vanaf 1951 tot 2007 het vaandel van het Europese humanisme in Amsterdam hooghield, met de bijbehorende, gelijknamige Stichting, beide door Wolfgang Frommel in het leven geroepen en tot zijn overlijden in 1986 geleid, steeds op de gastvrijheid en steun van Gisèle mogen rekenen.

Wij openen deze Nieuwsbrief dan ook graag met een bijdrage over haar van de hand van Reimar Schefold, de bekende culturele antropoloog uit Leiden en lid van ons bestuur. Hij schrijft in het Duits – zijn moedertaal omdat hij in Zwitserland opgroeide – over die dierbare vriendin die op de 11de september j.l. haar honderdste verjaardag vierde. Gisèle is ook voor andere bestuursleden en vrienden van Memoriaal een belangrijke, al haast historische figuur geworden, maar tegelijk een steeds liefdevol vereerde en bewonderde vriendin gebleven. Daarom zijn wij Reimar dankbaar dat hij Gisèle in Memoriaal-verband, in een ook voor onze buitenlandse vrienden toegankelijke taal, huldigt.

## GISÈLE 11-09-2012

Am 11. September 2012 feierte Gisèle d'Ailly-van Waterschoot van der Gracht ihren 100. Geburtstag. Seit 2001 stand ihr Name als „Schirmherrin“ im Kolophon des *Castrum Peregrini* vermeldet, aber ihre Person war schon viele Jahre zuvor, lange vor der 1951 gegründeten Zeitschrift selbst, mit dem Freundeskreis um den Dichter Wolfgang Frommel verbunden, aus dem das *Castrum Peregrini* hervorgegangen ist und der sein Überleben in der Nazizeit massgeblich ihrem todesmutigen Einsatz verdankt.

Vieles ist über diese Zeit geschrieben worden, und vieles davon wurde auch an den beiden Festen memoriert, die zu Ehren Gisèles zu ihrem Geburtstag organisiert worden waren: das erste im alten Nebengebäude des *Castrum* an der Beulingstraat, das im obersten Stock ihr von Erinnerungstücken und Gemälden überquellendes Atelier birgt und das sie mit Hilfe ihres mütterlichen Erbes hatte erwerben können, als ihr dreissig Jahre zuvor der Zugang zu ihrem geliebten Refugium auf Paros in den Kykladen genommen worden war. Eine grosse Schar von Freunden, Mitgliedern ihrer über die Erde verbreiteten

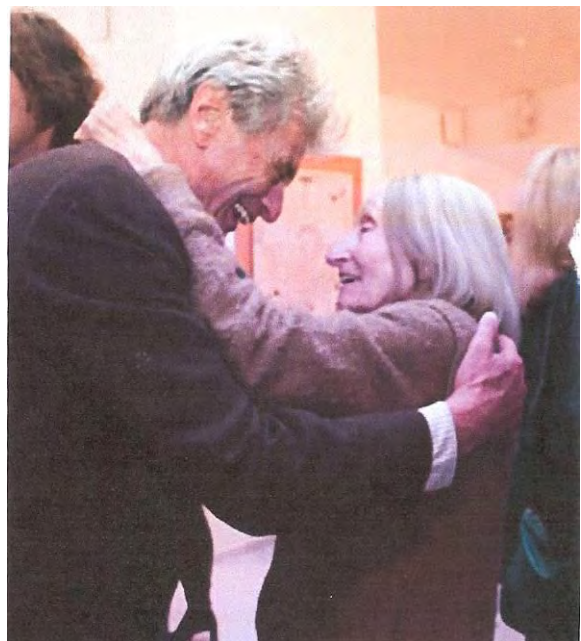
Familie und offiziellen Würdeträgern, worunter der Nach-Nachfolger ihres verstorbenen Gatten, des Amsterdamer Bürgermeisters Arnold d'Ailly, waren zusammengekommen, um ihr in ihrem Stuhl zu gratulieren, von dem aus sie erfreut, wenn auch nicht immer erkennend, die Äusserungen der Liebe entgegennahm, die ihr zuströmten.

Eine zweite Schar empfing sie dann einige Tage später, am 15. September, in einem zu einer Galerie umgebauten Bauernhaus im dünnnahen Dorf Groet, seinerzeit das Ferienhaus ihres ehemaligen Lehrers Joep Nicolas, das mit Porträts von Gisèle und ihren Freunden geschmückt war. Dieses Haus war zu Beginn des Zweiten Weltkriegs der Ausgangspunkt ihrer Begegnungen mit in der Gegend ansässigen Malern und Dichtern gewesen, die für die Entstehung des Freundeskreises um das spätere *Castrum Peregrini* von entscheidender Bedeutung werden sollten.

„Erinnerst Du Dich noch wie es war an Deinem siebzigsten Geburtstag als ich Dir das Buch brachte, damals vor dreissig Jahren?“ fragte ich sie, und sie blickte mich an, als ob sie die damaligen Geschehnisse wieder zurückrufen wolle. Sie sind glaube ich bisher noch nicht beschrieben worden, und ich will im Folgenden etwas davon berichten.



*Gisèle in haar atelier (lang geleden)*



*De auteur feliciteert Gisèle*

Gisèle hatte mit Arnold d'Ailly zusammen nach dessen Rücktritt als Bürgermeister auf Paros eine kleine Klosterruine am Meer entdeckt, deren Innenhof er, während Gisèle schwimmen gegangen war, mit Blumen ausgestattet hatte um ihr, die davon überwältigt war, zu eröffnen, dass hier in Zukunft ihr dem Getreibe der Herengracht gegenüberstehendes Buon Retiro entstehen würde. Mit Zustimmung der Kirche wurde das kleine Gebäude mit Kapelle restauriert, und hier sollte sich zwanzig Jahre lang ein grosser Teil von Gisèles Leben und Malen abspielen, auch nachdem Arnold 1967 früh gestorben war. Viele Freunde durften sie im Sommer besuchen, und dazu gehörte auch ich. Es waren Tage von grosser Klarheit, die Gisèle ins Leben rief. Morgens lasen wir vor im Innenhof des strahlend weiss erstandenen Klosters, nachmittags gingen meine Freunde und ich von den Felsen aus schwimmen und tauchen, während Gisèle malte, abends sassen wir auf der Terrasse vor dem opal schimmernden Golf und erzählten. Gelegentlicher mondäner Besuch von einer der in der Bucht vor Anker gegangenen Jachten fügte sich ausnahmslos dem Genius loci.

Für den 11. September 1982, zu Gisèles siebzigstem Geburtstag, vertraute Wolfgang Frommel mir ein dickes Paket an, ein Liber Amicorum für Gisèle mit lauter persönlichen Beiträgen. Aber als ich mit meiner Freundin zusammen am Klostertor voll Vorfreude um Eintritt rief, erschienen einige ruppige Jugendliche, die mich fragten, was ich hier suche. Gisèle sei weg, erklärten sie, und ich erfuhr, dass sie zu einer Gruppe gehörten, die endlich das schön gelegene Gebäude für die Gemeinde Naoussa an der Bai

gegenüber sichern wollte. Was ihnen dabei als zukünftige Bestimmung vorschwebte, wurde deutlich als sie mich fragten, wie viel ich für den Aufenthalt bezahle. Denn das wäre im Widerspruch zum Wohnrecht gegeben, dat die Kirche Gisèle als Dank für die Restaurierung auf Lebenszeit erteilt hatte, und hätte eine Entschuldigung für die Besetzung abgeben können. Nach anderen Vorwänden wurde in der Folgezeit gesucht, worunter, besonders krass, Gisèle habe nach Antiken getaucht und diese dann zum Land hinaus geschmuggelt.

Gisèle fand erst Zuflucht im gastfreien Haus holländischer Freunde und zog dann mit uns um in ein Hotel. Die Bevölkerung von Naoussa spaltete sich in zwei Lager. Das eine bestand aus den treuen Freunden, Griechen und Gästen, die viele gemeinsam fröhlich verbrachte Tage nicht vergessen wollten und Gisèle verteidigten, die andere aus den verwandten Familien der Hausbesetzer, die zu ihren Kindern hielten und sich Gewinnchancen ausrechneten. Die Polizei verhielt sich zögernd. Dass die Besetzung unrechtmässig war, war eindeutig, aber man wartete mit Eingreifen auf eine Aufforderung Gisèles. Für sie war dies unmöglich, denn eine Fortdauer ihres Idylls auf Paros mit einem gegen sie aufgebrachten Teil der Bevölkerung schien ihr aussichtslos. Nur einmal erzwangen wir uns den Zugang, um Kleider, Medizinen und Papiere zu holen, aber danach verhinderte ein Hornissenschwarm von auf ihren Motorrädern heranrückenden alarmierten Gefährten der Besetzer beinahe den Rückweg.

Umso strahlender gestaltete sich die Geburtstagsfeier. In einer wunderbar über dem Meer gelegenen und von vielen Kerzen erleuchteten Villa von Freunden zeigte sich, wer zu ihr gehalten hatte. Gisèle betrachtete beglückt das Liber Amicorum, alte griechische Volkslieder wurden gesungen, ein irischer Dichtervriend las aus seinen kykladisch inspirierten Werken vor und deklamierte eine Ode auf Gisèle. Und das Festmahl begann wie sonst immer in Amsterdam mit dem Hölderlinvers: „Brot ist der Erde Frucht...“ Bei den anschließenden Gerichtsverhandlungen in Syros und Athen wurde Gisèle von allen Vorwürfen entlastet, aber für sie war Paros zu Ende. Vielleicht war es auch ein Wink des Schicksals. Der Massentourismus begann gerade damals auch die Bai von Naoussa zu erobern; hinter dem Kloster dröhnt heute eine Diskothek. Dass jedenfalls ausgerechnet zu jener Zeit sowohl das mütterliche Erbe anfiel, wie dass das Nachbarhaus des alten Herengracht-Castrums zum Verkauf ausgeschrieben wurde, bezeichnete sie als ein doppeltes Geschenk des Himmels. Hier schuf sie ihr Atelier, in dem sie ihre Freunde empfängt und noch bis vor wenigen Jahren jeden Tag malen sollte. Und so kam es, dass wir an ihrem hundertsten Geburtstag gelockert an die Ereignisse des siebzigsten zurückdenken konnten.

## PETRARCA OP DE MONT VENTOUX

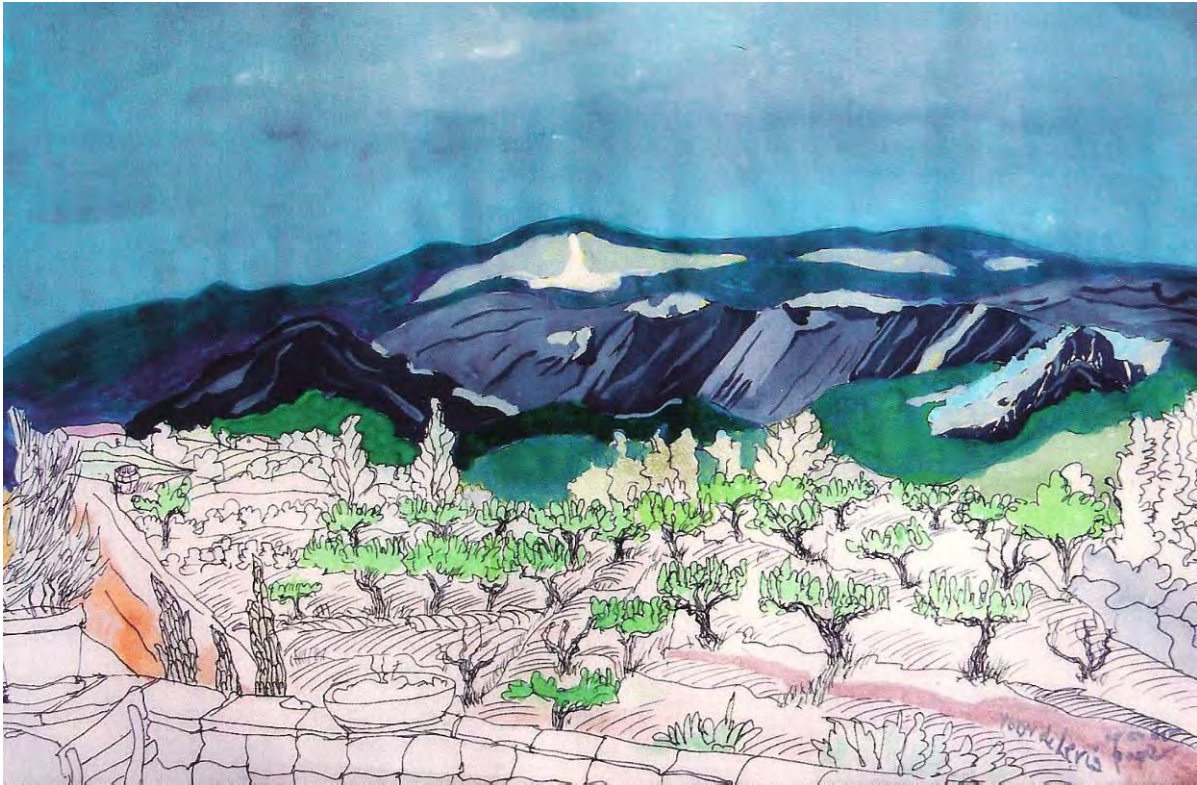
Vorig jaar is het feit herdacht dat de Italiaan Francesco Petrarca 675 jaren geleden de Mont Ventoux in Zuid-Frankrijk beklom en wel op 26 april 1336.<sup>1</sup> Wij willen daarbij eveneens, zij het met enige vertraging, stilstaan, niet alleen omdat wij vinden dat zo'n grote dichter en humanist nooit genoeg herdacht kan worden, maar ook omdat een lid van de Raad van Advies van onze Stichting, Dieter Schierenberg, zich inmiddels, met zijn vrouw Ineke, vrijwel aan de voet van die berg metterwoon gevestigd heeft en – als hartstochtelijk schilder – menige impressie van die berg, die hem altijd weer inspireerde, in kleurrijke schetsen en schilderijen heeft vastgelegd (vgl. afb. 3 en 4).

De Mont Ventoux is niet zomaar een berg evenmin als Petrarca zomaar een dichter en humanist was. Het samengaan van die twee heeft diepere gronden en een symbolische betekenis. Het lag schijnbaar voor de hand dat Petrarca die 1912 m. boven de zeespiegel oprijzende berg eens zou beklimmen, want hij woonde in diezelfde streek, die onderdeel is van de Provence, één van de oudste provincies van het Romeinse rijk. Wij zijn aardig ingelicht over die beklimming, dankzij een uitvoerig verslag dat Petrarca zelf, na afloop, in een brief aan zijn leermeester en vriend, de Augustijner monnik Dionigi van Borgo San Sepolcro in Italië schreef.<sup>2</sup>

---

1 Bijv. in de *Neue Zürcher Zeitung* van 24 december 2011.

2 Zie noot 3.



Dieter, Mont Ventoux 2011

In zijn fundamentele werk *Die Kultur der Renaissance in Italien* (tweede druk 1896, herdruk 1955, p. 200) introduceert Jacob Burckhardt, waar hij de beleving van de natuur in de Renaissance behandelt, Petrarca met de volgende woorden: “Vollständig und mit grosser Entschiedenheit bezeugt dann Petrarca, einer der frühesten völlig modernen Menschen, die Bedeutung der Landschaft für die erregbare Seele.” Vervolgens vat hij die beroemde beklimming van de Mont Ventoux door Petrarca als volgt samen. Wij vertalen: “De meest ware en diepe sensatie overkomt Petrarca tijdens zijn beklimming van de Mont Ventoux in de buurt van Avignon. Een onbepaalde drang naar een wijd panorama wordt in hem als maar sterker, tot hij bij Livius toevallig die passage leest, waar koning Philippos, de vijand van de Romeinen, de Haimos beklimt<sup>3</sup>: dat geeft voor Petrarca de doorslag. Hij denkt: wat aan een koninklijke grijsaard niet verweten wordt, zal men een jongeman uit private omgeving wel vergeven. Een willekeurige bergbeklimming was in zijn milieu namelijk iets ongehoords, en aan een begeleiding van vrienden of kennissen viel niet te denken. Petrarca nam alleen zijn jongere broer en, vanuit zijn laatste rustpunt, twee dorpingen mee. Op een helling van de berg zelf raadde een oude herder hen dringend aan om te keren; hij had hetzelfde geprobeerd, vijftig jaren geleden, en niets anders dan spijt, pijnlijke ledematen en gescheurde kleren waren het gevolg geweest; eerder en later had niemand meer die tocht aangedurfd. Toch zetten zij met oneindige moeite door, tot de wolken onder hun voeten zweven, en zij de top bereiken. Op een beschrijving van het uitzicht wacht men dan tevergeefs. Die blijft achterwege niet omdat de dichter daarvoor geen gevoel zou hebben gehad, maar integendeel, omdat de indruk te overweldigend voor hem was. Voor zijn ziel doemt zijn hele voorbije leven, met al zijn dwaasheden, voor hem op; hij herinnert zich, dat het vandaag tien jaren geleden was, sinds hij als jongeman uit Bologna vertrokken was, en hij kijkt met een verlangende blik in de richting van Italië; hij slaat een boekje op, dat hem steeds begeleidde, de *Bekentenissen* van de heilige Augustinus – en ziedaar, zijn oog valt op de volgende passage in het tiende hoofdstuk: *En dan gaan de mensen op reis en bewonderen hoge bergen, weidse zeevlakken en machtig*

3 De Haimos is een langgerekt gebergte in het noorden van Griekenland (Thracië). Philippos V was een koning van Macedonië (221-179), die de Haimos beklom om een duidelijk overzicht te krijgen over de vlakte, waar hij een aanval op de Romeinen wilde wagen. In 197 v.Chr. verloor hij echter een beslissende veldslag tegen de Romeinen onder de consul T. Quinctius Flaminius bij Kynoskephalai en daarmee de onafhankelijkheid van zijn rijk.



*Dieter, Mont Ventoux 2008, gouache*

*stromende rivieren en de oceaan en de loop van de sterren, terwijl zij zichzelf verliezen. Zijn broer, aan wie hij deze woorden voorleest, kan niet begrijpen, waarom hij vervolgens het boek sluit en zwijgt.”*

Deze korte samenvatting door een beroemde historicus zou ons er niet van moeten afhouden de originele brief, of tenminste een volledige vertaling ervan, aandachtig te lezen, ook al beslaat deze 10 klein-gedrukte pagina's.<sup>4</sup>

Eén ding kan door die lectuur in elk geval opgehelderd worden: het zwijgen van Petrarca. Tijdens de hele afdaling vanaf de top tot aan de voet van de Mont Ventoux zegt Petrarca geen woord meer tegen zijn broer, die zich daarover verbaast. Dat kwam, verklaart hij later zelf, doordat hij zo onder de indruk was van die paar regels van St. Augustinus, die hij juist daar, op de top van die berg, schijnbaar toevallig, onder ogen gekregen had, als was het een orakel-spreuk. Zo wordt die moeizame beklimming tot een symbool voor hem en hij overweegt: *Wanneer iemand er geen berouw van heeft, dat hij zich zoveel zweet en moeite getroost om een beetje dichters bij de hemel te komen, welk kruis, welke gevangenis-kwelling, welk martelwerktuig zou de ziel dan afschrikken die op die manier dichters bij God komt en die daarbij de opgezwollen bergtop van de arrogantie en de lotgevallen van de sterfelijkheid onder de voet krijgt?* Zo iemand moet wel gelukkig zijn en als getuige haalt hij o.a. drie versregels van Vergilius aan:

*Gelukkig wie der dingen oorzaak mocht doorgronden,  
die alle angsten en het onverbiddelijk noodlot  
dwong aan zijn voeten en Acherons roofgierig ruisen.<sup>5</sup>*

Kort en goed: Petrarca beleeft op de Mont Ventoux in feite een omwenteling: zijn eigen leven ervaart hij ineens, terugkijkend, als onvoldoende intens, als te zeer aan oppervlakkigheden gewijd. En welke

---

4 Een nuttige uitgave van de originele Latijnse tekst met vertaling ernaast en uitvoerige toelichting, is: Francesco Petrarca, *Die Besteigung des Mont Ventoux. Lateinisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Kurt Steinmann*. Stuttgart, Reclam 1995. Een mooie vertaling met verklarende noten, is te vinden in de volgende uitgave: *Briefe des Francesco Petrarca, eine Auswahl übersetzt von Hans Nachod und Paul Stern*. Verlag die Runde, Berlin 1931, p. 40-49. Voor verwijzingen en een uitvoerige analyse, zie ook Jeremy Adler, 'Die Besteigung des Mont Ventoux. Francesco Petrarca und die Landschaft', in *Castrum Peregrini* nr. 217-218 (1995) p. 54-72

5 Vergilius, *Georgica*, vers 490-492, in de vertaling van Ida Gerhardt,

moderne toerist die zich weer eens aan bijzondere sensaties in de natuur overgeeft, zou niet kunnen navoelen wat Petrarca onderging?

ZUSAMMENFASSUNG: Es wird die auffallende Koinzidenz zweier in gleicher Umgebung im Süden Frankreichs sich treffenden Daten kurz beschrieben: die Tatsache, dass vor 675 Jahren Francesco Petrarca den Mont Ventoux in Gesellschaft seines Bruders erklomm und dass unser Freund und Mitglied des Berater-Gremiums unserer Stiftung, der Maler Dieter Schierenberg, sich eben dort, am Fusse des Mont Ventoux, mit seiner Frau Ineke, nicht wie früher für einen Ferienaufenthalt, sondern endgültig niedergelassen hat. Er hatte schon vorher, aber auch nach seiner Übersiedlung, den Mont Ventoux in seiner südlichen Frabenpracht zu erfassen versucht. Wir bringen nun beides, eine kurze Beschreibung der für Petrarca umwälzenden Besteigung, und einige von unserem Freund gemalte Eindrücke des magischen Berges, zum ersten Mal zusammen.

### AANKONGING VAN NIEUWE PUBLICATIE

Corrado Hoorweg, *Stefan George en Maximin*. Stichting Memoriaal, AD HOC-reeks nr. 7, Amsterdam 2012. 120 pagina's met 10 foto-afbeeldingen. Prijs: 24 Euro, exclusief verzendkosten.

Het essay gaat over een thema, dat velen onbekend zal zijn en anderen zal verbazen: over hoe een bekende Duitse dichter, Stefan George (1886-1933), vriend van de Nederlands dichter Albert Verwey, in 1906 een fraai uitgegeven herdenkingsboek publiceerde voor een jong gestorven dichter, Maximin genoemd, in wie hij, na diens dood, de belichaming van een goddelijke macht herkende. Die herkenning had een omwenteling in zijn leven en dichtkunst tot gevolg. Het verhaal van de ontmoeting, de groeiende vriendschap, het plotselinge overlijden van Maximin op 16-jarige leeftijd, de lijdensweg en geestelijke wederopstanding van de oudere dichter, het begrip en het onbegrip dat zijn eigen en latere tijdgenoten tot op de huidige dag voor het gebeuren oprachten en een slotbeschouwing van de auteur: dat wordt in dit essay voor het eerst met behulp ook van nieuwere documenten, besproken. Daarbij ging het allerm minst om het bevredigen van een misplaatste nieuwsgierigheid, zoals veelal in moderne "onthullingen" over het privéleven van bekende persoonlijkheden uit het verleden wordt aangetroffen, maar om een poging de draagwijdte van een even ongewone als verstrekkende ontmoeting tussen twee mensen, twee dichters, nader te leren kennen en beter te begrijpen.

Stefan George werd in Nederland bekend door toedoen van Albert Verwey, die een aantal van zijn gedichten in het Nederlands vertaalde en essays over de betekenis ervan publiceerde. Ook het tussen 1951 en 2007 in Amsterdam verschenen, Duitstalige emigrantentijdschrift *Castrum Peregrini*, dat gedragen werd door een direct op Stefan George teruggaande traditie, heeft bijgedragen tot een bekend worden van deze dichter in Nederland.

De essayist Corrado Hoorweg, die al in de eerste jaargang van *Castrum Peregrini* met een publicatie over Stefan George en Albert Verwey vertegenwoordigd is, had zich, hoewel sinds vele jaren vertrouwd met het thema, nog niet eerder in de nieuwere documenten en de verdere literatuur rond het thema verdiept. Wij achten het een voorrecht het resultaat van zijn bevindingen opgedaan bij zijn hernieuwde studies, in onze serie AD HOC te kunnen publiceren.

ZUSAMMENFASSUNG. Es handelt sich um eine Neu-Erscheinung in der AD HOC genannten Reihe der Stiftung Memoriaal. Das Buch ist ein Versuch (Essay) der Annäherung an ein Thema, das, obschon entscheidend für das Verständnis von Leben und Dichtung Stefan Georges, in der neueren Forschung nur selten mehr als beiläufig erörtert worden ist. Es wurde zunächst für eine holländische Leserschaft geschrieben, soll aber 2013 auch in einer deutschen Übersetzung veröffentlicht werden. Es handelt sich um eine Erzählung und eine Interpretation der Fakten von Leben und Dichtung, die z.T. schon längst bekannt, z.T. aber auch erst durch neuere Publikationen zugänglich geworden sind. Der Autor hatte nicht die Absicht die Fachliteratur um eine weitere wissenschaftliche Darlegung zu bereichern, sondern wollte einer allgemeinen Leserschaft ein Kapitel aus dem Leben und Werk eines der grössten deutschen Dichtergestalten, als europäisches Phänomen zeigen und erklären. Preis Euro 24,00, exklusiv Versandkosten, erhältlich nach Bezahlung auf eine der nachstehenden Bankkonten.

## **LIJST VAN PUBLICATIES (bisher wurden veröffentlicht):**

**UIT DE DAGBOEKEN VAN EEN RECTOR, DR. J. HEMELRIJK.** 256 p. met talrijke illustraties, deels in kleuren, en een biografie. Tweede druk 2002. ISBN 90-806849-2-9. Prijs: € 18,- Voor donateurs: € 15,-.

**Reinout Vreijling, TOEN.** Gedichten. 25 p. 2001, in een beperkte oplage van 150 ex. Prijs: € 9,- Voor donateurs: € 8,-.

**Corrado Hoorweg, DE OUDE OLIJFBOOM.** Gedichten. 124 p. Uitgave: Stichting Memoriaal, 2000, in een beperkte oplage van 50 ex. Prijs: € 16,- Voor donateurs: € 12,-

**Stefan George, HYMNEN.** Duitse gedichten met vertaling in het Nederlands, verzorgd door een vertalercollectief, met een toelichting. 55 p. 2002. ISBN 90-80684910. Prijs: € 9,- Voor donateurs: € 8,-.

**EEN VOGEL OP JE SCHOUDER, ERINNERUNGEN AN F.W. BURI.** Samenstelling en redactie: E. Marianne Stern. 294 p. met talrijke illustraties. Hilversum 2010. ISBN 978-94-90696-02-3. NUR 321. Prijs: € 25,00.

### **In de AD HOC reeks:**

**Deel 1: Heinz Aufrecht, ESCAPADE 1945. Twee herinneringen.** 56 p. met drie illustraties. Oud Zuilen 2005. Tweede druk 2006. ISBN-10: 90-806849-5-3 en ISBN-13: 978-90-806849-5-9. Prijs: € 10,- Voor donateurs € 8,-

**Deel 2: Jaap van Rossum du Chattel, DOOR DE JAREN.** Korte verhalen. 73 p. met twee illustraties. Oud Zuilen, 2006. ISBN 90-806849-3-7. Prijs: € 12,50. Uitverkocht.

**Deel 3: Michael Valetton, SPAANSE REIS EN ZEEUWSE RAMP. Herinneringen uit de vijftiger jaren van de twintigste eeuw.** 69 p. met 11 afbeeldingen. Oud Zuilen, 2006. ISBN-10: 90-806849-4-5 en ISBN-13: 978-90-806849-4-2. Prijs: € 12,50. Uitverkocht.

**Deel 4: Conrad M. Stibbe, DRIE ARCHEOLOGISCHE TOESPRAKEN.** 72 p. met 22 illustraties. Oud Zuilen 2007. ISBN 978-90-806849-6-6. Prijs: € 12,50 . Voor donateurs € 10,50.

**Deel 5: Gabriel van Emmichoven, GEDICHTEN.** 47 p. met een portrettekening van de dichter door Haro Op het Veld. Oud Zuilen 2009. ISBN 978-90-806849-9-7. Prijs: € 12,50. Voor donateurs € 10,50.

**Deel 6: Verschillende auteurs, HARO OP HET VELD, TEKENAAR, SCHILDER, BEELDHOUWER.** Redactie: Corrado Hoorweg, Christiane Kuby, Camillus op het Veld. 72 p. met talrijke illustraties in kleur. Amsterdam 2010. ISBN 978-94-90696-01-6-9-7. Prijs: € 20,00. Voor donateurs € 17,50.

### **In de reeks CAHIERS:**

**Deel 1: Conrad M. Stibbe, Stella Ruhe en anderen, HEINZ AUFRECHT (1925-2007). IMPRESSIES VAN VRIENDEN.** 63 p. met 17 illustraties. Oud Zuilen 2008. ISBN 978-90-806849-6-6. Prijs: € 8,- Voor donateurs € 6,50.

**Deel 2: Reinout Vreijling, NIMFEN EN LEGIOENEN.** Gedichten. 47 p. met 3 illustraties. Oud Zuilen 2008. ISBN 978-90-806849-7-3. Prijs: € 8,- Voor donateurs € 6,50.

**Deel 3: Wolfgang Osthoff und Bruno Pieger, EROS UND ETHOS - GEGEN THOMAS KARLAUFS GEORGE-BILD.** 44 p. Met drie illustraties. ISBN 978-90-806849-8-0. Prijs: € 8,- Voor donateurs € 6.50.

### **In samenwerking met erkende uitgevers (bij ons te bestellen):**

**J.G. van Rossum du Chattel, C.M.Hoorweg et alii, EL GRAN BAL, Leven en werk van Chris Dekker (1922-1996).** 310 p. met talrijke illustraties. Uitgeverij van Gruting, Westervoort, 2005. ISBN 90 75879 288. Prijs: € 30,-. Voor donateurs € 24,-.

**Corrado Hoorweg, Michael Valetton, Olaf Weyand (red.), AAN DER DROOMEN TORENTTRANS. WERK EN LEVEN VAN VINCENT WEYAND (1921-1945).** 286 p. met talrijke illustraties. Uitgeverij van Gruting, Westervoort, 2008. ISBN 879-90-75879-438. Prijs: € 25,- Voor donateurs € 20,-.

**OP EEN HEUVELTOP IN OVERIJSEL, Leven en werk van Selina Pierson.** 237 p., met talrijke afbeeldingen en een biografie. Uitgave: De IJsselacademie, Kampen, 2002. ISBN 90-6696-142-8. Prijs: € 12,50. Voor donateurs € 9.50,-.

**Constantijn Huygens, JOURNAAL VAN DE REIS NAAR VENETIË, vertaald en ingeleid door Frans R.E. Blom.** Franse tekst met Nederlandse vertaling, geïllustreerd en van aantekeningen voorzien. 192 p. Uitgave: Prometheus-Bert Bakker, Amsterdam, 2003. ISBN 90 351 2500 2. Prijs: € 29,95 . Voor donateurs: € 24,-.

**Corrado Hoorweg, GEDICHTE.** 90 Nederlandse gedichten met vertalingen in het Duits ernaast door F.W. Buri. 200 p. Uitgave: Daniel Osthoff Verlag, Würzburg, 2002. ISBN 3-9805298-8-6. Prijs: € 16,- Voor donateurs € 12,-

**Wendelin Ludwig, STABHOCHSPRINGER, Sämtliche Gedichte.** 160 p. met 7 portretfoto's, met biografie. Genummerde oplage van 300 exemplaren. Uitgave: Verlag für Berlin-Brandenburg, Potsdam, 2004. ISBN 3-935-35-53-5. Prijs: € 20,-. Voor donateurs: € 15,-. Voor donateurs € 10,50.

**Conrad M. Stibbe, TREBENISHTE, The Fortunes of an Unusual Excavation, with a contribution by Rastko Vasic.** 152 pp. met talrijke illustraties. Uitgave: "L'Erma" di Bretschneider, Roma 2003. ISBN 88-8265-212-2. Prijs: € 80,-. Voor donateurs: € 60,-

U kunt deze publicaties direct bij ons bestellen. Alle prijzen zijn exclusief verzendkosten.

#### Goed om te weten

Wanneer u een gift aan Stichting Memoriaal zou willen doen, dan bent u geen schenkbelasting verschuldigd, omdat onze stichting officieel de status van een z.g. "ANBI-stichting" heeft gekregen.

Een dergelijke gift is door de schenker aftrekbaar voor de Inkomstenbelasting voor zover de gift meer dan 1% van het verzamelinkomen van de schenker (en zijn/haar fiscale partner) bedraagt.

Vanaf het jaar 2012 mag een gift aan een *culturele instelling* voor de berekening van de aftrek verhoogd worden met 25% van de hoogte van de schenking (de verhoging bedraagt maximaal € 1.250). Stichting Memoriaal wordt door de Belastingdienst als culturele instelling aangemerkt, volgens de ANBI lijst.

Voorbeeld:

U schenkt aan de Stichting Memoriaal € 3.000. (overige giften laten we buiten beschouwing)

125% van € 3.000 = € 3.750

Af: drempel            € 1.223 -

Aftrek:                € 2.527

Het is dus voor onze sponsors en begunstigers goed om te weten dat deze verhoging van de aftrek met ingang van 2013 mogelijk is.

BANK ING, NR. 4256674 / IBAN: NL 16 INGB 0004 2566 74 / BIC: INGBNL2A

BANK ABN-AMRO, NR 44.70.54.678 / IBAN: NL 79ABNA0447054678 / BIC: ABNANL2A

#### UW JAARLIJKSE OF EENMALIGE BIJDRAGE

Een sponsor draagt tenminste 100 Euro, een begunstiger tenminste 25 Euro bij.

ING bank nr. 4256674 of ABN-AMRO bank nr. 44.70.54.678